GRUNDSCHULE
Taufkirchen (Vils)

Attinger Weg 11
84416 Taufkirchen (Vils)

Tel.: 08084/503760
Fax: 08084/50376110
e-mail: gstaufkirchen@t-online.de

Ich glaub´ ich steh´ im Wald

Dokumentation des Projektes der Ganztagesklassen

Das Thema des ersten Projektes in diesem Schuljahr lautete „Ich glaub´ ich steh´ im Wald“. In dem Werbeflyer „Experten gesucht“ hieß es dazu: *„Der Wald - Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere und Erholungsraum für uns Menschen! Bei diesem Projekt sollen die Schüler die „Bewohner“ des Waldes in den unterschiedlichen „Stockwerken“ näher kennenlernen. Vielleicht können sie dabei auch ein „Insektenhotel“ oder ein Vogelhäuschen bauen? Außerdem sollen die Schüler etwas über Kräuter, Pilze und andere Pflanzen, die im Wald gedeihen, erfahren. Daraus lässt sich doch bestimmt auch etwas Leckeres zubereiten! Im Wald Wanderwege erkunden und Wegbeschreibungen anfertigen, als „Land Art“ etwas künstlerisch gestalten, aus Holz, dem „Rohstoff des Waldes“, etwas bauen sowie sich mit dem Urwald in Urzeiten zu beschäftigen, sind weitere Betätigungsmöglichkeiten ...“* Neben den „Experten“ waren auch bei diesem Projekt wieder die Lehrkräfte der Ganztagesklassen beteiligt, so dass die Schülerinnen und Schüler schließlich aus den folgenden in einem Projektheft näher vorgestellten Themenbereichen auswählen konnten:

Thema	Seite	Beschreibung	Experte
1	2	Wir lernen die Waldtiere „hautnah“ kennen	Herr Erlacher
2	3	„… so wie der Waldwichtel“	Frau Göb
3	5	„Waldgerichte“ kochen	Herr Heitmann
4	6	Urwälder in Urzeiten	Herr Prof. Kapustin
5	8	Dreh es mal um, der Borkenkäfer geht rum ...	Frau Fandré-Hieke
6	10	„Was krabbelt, läuft und fliegt denn da?“ - Waldtier-Experten gesucht!	Herr Steigerwald
7	12	Den Wald mit allen Sinnen erleben	Frau Zwinger

Im Folgenden sollen nun die Ergebnisse der einzelnen Gruppen vorgestellt werden. Dem vorangestellt ist jeweils die Beschreibung im Projektheft:

1. Projekt: „Wir lernen die Waldtiere „hautnah“ kennen“ (Herr Erlacher)

Ein Dachs lebt im Wald, davon hast du bestimmt schon gehört. Aber hast du dieses seltene Tier auch schon mal gesehen? Hier hast du Gelegenheit dazu! Ein ganzer Anhänger mit Tierpräparaten unserer heimischen Waldtiere wartet darauf, von dir näher erkundet zu werden!

Neben diesen Präparaten des Kreisjagdverbandes Erding lernten die Schüler auch noch andere Tiere kennen, wie z. B. den Biber in seinem unmittelbaren Lebensraum am Stephansbrünnlbach. Darüber hinaus wurden für Fledermäuse und Eulen Nistkästen angefertigt, die später u. a. im Bürgerpark angebracht werden sollen.

2. Projekt: „… so wie der Waldwichtel“ (Frau Göb)

Aber was ist denn ein Waldwichtel? Nun sein Körper besteht aus Baumscheiben, er braucht aber auch ein Gesicht mit Mund, Nase, Augen, Ohren und Arme und Beine. Um ihm das alles geben zu können, müssen wir erst Dinge sammeln, die in der Natur vorkommen. Wenn wir dann genügend gesammelt haben, gestalten wir unseren Waldwichtel nach Herzenslust.

Bevor wir mit dem Basteln unserer Waldwichtel beginnen konnten, mussten wir erst einmal unsere Materialien dafür sammeln. Dazu gingen wir einmal in den Bürgerpark, ein anderes Mal in den Schlosspark und zu guter Letzt in den Taufkirchner Biergarten. Jetzt hatten wir genügend Beeren, Blätter, Bucheckern, Kastanien, Eicheln und andere Naturmaterialien. Nun konnten die Kinder nach Belieben ihre Baum-

scheiben bekleben. So entstanden sehr schöne und unterschiedliche Figuren. Schön war auch, wie eifrig manche Kinder nicht nur an den Figuren gebaut haben, sondern auch mit aufgeräumt haben. (Angi Göb)

3. Projekt: „Waldgerichte“ kochen (Herr Heitmann)

Wir kochen spannende und außergewöhnliche Gerichte aus dem Wald. Denn im Wald wächst und lebt viel mehr als Rehe und Pilze. Wir lernen viele „süße Sachen“ kennen. Schon vor hunderten von Jahren haben sich die Menschen vom Wald ernährt. Probieren wir es aus!

Und das wurde alles gemacht:

- Was wächst und lebt im Wald: Früchte, Kräuter, Pilze, Tiere
- Zubereitung „Gefüllte Champignons“

- Zubereitung „Waldbeeren mit Joghurt und Mascapone“
- Zubereitung „Gebratene Waldpilze mit Feldsalat“
- Wir malen / basteln ein Plakat für ein Waldfest (Ulf Heitmann)

4. Projekt: „Urwälder in Urzeiten“ (Herr Prof. Kapustin)

Bei diesem Projekt begeben wir uns ins Urzeitmuseum, um dort von den „Urzeiten“ etwas zu sehen, zu hören und zu erfassen. Gemeinsam machen wir uns in der Urzeitschule auf den Weg von den Dinosauriern bis zur Entwicklung des Menschen. Außerdem erfahren wir etwas über „Gefahren aus dem Weltall“. Den Abschluss bildet eine Rallye durchs Urzeitmuseum. (Siehe auch www.urzeitmuseum.de)

Die kleinen Forscherinnen und Forscher waren im September und im Oktober 2014 insgesamt fünf Mal im Urzeitmuseum Taufkirchen und entdeckten die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt seit den Dinosauriern vor 200 Millionen Jahren bis zur Eiszeit vor 100.000 bis 20.000 Jahren.

Jetzt wissen die Kinder, dass es kleine und riesige, pflanzen- und fleischfressende Dinosaurier an Land gegeben hatte und die Vögel die letzten Nachkommen der Di-nos sind. Auch von den Flugsauriern und Meeressauriern sind die elf Kinder beeindruckt. Sie kennen viele Fossilien der Saurierzeit in unserer Heimat.

Spannend war aber auch die Zeit nach den Sauriern, die vor allem durch einen riesigen Meteoriten und den Folgen des Erdeinschlags vernichtet wurden. Die Kinder wissen, dass das Leben an Land wieder neu starten musste, zum Beispiel mit dem kleinen Ur-Pferd aus Messel, mit Vögeln, aber auch mit Schlangen und mit Krokodilen, die es schon vor den Dinosauriern gab.

Bei uns lebten vor 15 Millionen Jahre Urelefanten und Nashörner und später in der Eiszeit gemeinsam mit den Steinzeitmenschen Mammute, Nashörner, Bisons, Rie-

senhirsche, Löwen und Hyänen. Die Menschen damals lebten vor allem in Höhlen, arbeiteten mit Steinwerkzeugen, schufen kleine Kunstwerke und mussten sich vor den wilden Tieren schützen.

Die Entwicklung zum heutigen Menschen war ein langer Weg; die heutigen Menschenaffen und wir hatten vor 10 Millionen Jahren noch gemeinsame Vorfahren bis wir uns getrennt entwickelt haben - die Menschenaffen als hervorragende Kletterer und wir als Läufer mit einem besonders gut entwickelten Gehirn. Das kleine "Forscher-Team" hat viele Wunder des Lebens gesehen, davon gehört, aber mit ihren Händen und mit ihrer Phantasie begriffen; die Kinder wissen aber auch, welche Gefahren zum Beispiel aus dem Erdinneren und aus dem Weltall unser Leben bedrohen. Prof. (Dr. Peter Kapustin)

<u>5. Projekt: „Dreh es mal um, der Borkenkäfer geht rum ...“ (Frau Fandré-Hieke)</u>

Im Wald gibt es viele Bäume, in deren Rinde sich der Borkenkäfer sehr wohl fühlt. Für den Waldbesitzer ein Schädling, für uns ein "Schönling" und "Künstler". Wir suchen nämlich Rinden, in denen der Borkenkäfer sein (UN-)WESEN getrieben hat, weil wir damit kleine und große Kunstwerke drucken und gestalten werden. Lass Dich überraschen und wenn Du Lust hast, kannst Du schon mal auf dem nächsten Herbstspaziergang mit Deinen Eltern schöne Rindenstücke sammeln gehen.

In unserem Projekt haben wir uns mit dem Borkenkäfer beschäftigt und zwar vor allem mit dem künstlerischen Aspekt, den dieser Schädling aufweisen kann. Der im Volksmund auch „Buchdrucker“ genannte Schädling bezeichnet eine Borkenkäferart, die ihre Eier unter der Rinde brütet, was wir an einem Beispiel mit noch vorhandenen Eiern gut erkennen konnten. Die Gänge, die der Käfer unter die Rinde gräbt, ergeben wunderschöne Muster, welche frühere Menschen entfernt an Buchstaben erinnert haben. Daher erhielt er wohl auch seinen Namen „Buchdrucker“. Im Internet haben wir uns entsprechende Bilder angeschaut und unsere Rindenexemplare mit den noch vorhandenen Eiern genau betrachtet. Mit dem Abdruck befallener Rindenstückchen haben wir die Gänge des Borkenkäfers sichtbar gemacht. Anschließend haben wir mit farbigen Stiften passende Blätter daneben „frottiert“, d.h. durchgezeichnet, Rindenteile bemalt und hinzugefügt, sowie kleine Käfer aus Tonpapier ausgeschnitten und aufgeklebt. Als zweites Werkstück haben wir eine Waldcollage aus Rindenteilen, Blättern, Kastanien und anderen Fundstücken erstellt. Für uns war der „Buchdrucker“ ein großer Künstler aus der Natur, was den Waldbesitzern wohl eher nicht so erscheint, weil dieser Schädling viele Bäume ausrottet, wobei er besonders gerne Fichtenwälder befällt. Die Vorliebe für diesen Nadelbaum teilen sich der „Buchdrucker“ und der „Kupferstecher“. Ein Kupferstich entsteht mit einem besonderen Druckstempel, der auf Kupfer geritzt wird. Auch der Name „Kupferstecher“ entstand in früheren Zeiten in Anlehnung an diese besondere Form der Druckkunst.

Die Menschen früher haben also auch schon die „künstlerische Seite“ dieses Käfers gesehen.

6. Projekt: „Was krabbelt, läuft und fliegt denn da?“ - Waldtier-Experten gesucht! (Herr Steigerwald)

Ja, die Waldbewohner können sich wirklich gut verstecken! Jede Woche lernst du bei uns ein neues Waldtier in Geschichten und Steckbriefen kennen. Wer schafft es, im Anschluss alle Fragen des Tier-Quiz richtig zu beantworten? Als Waldtier-Experten überlegen wir uns kleine Tierrätsel für unsere Präsentation und üben ein Lied ein, in dem alle unsere Waldtiere auftreten.

Jede Woche lernten die Kinder der Projektgruppe einen Bewohner des Waldes als Tier der Woche kennen. Nachdem das Vorwissen gesammelt war, erweiterten wir unser Wissen in Geschichten, Filmsequenzen und Steckbriefen über Specht, Hirsch, Eule, Wildschwein und Fuchs. Jede Woche erarbeiteten wir eine Strophe unseres musikalischen Sprechstückes, in dem alle Tiere auftreten. Es fiel uns im Anschluss nicht schwer, Quiz-Fragen zum Tier der Woche zu beantworten und eigene Tierrätsel zu erstellen, die wir den Kindern aus den anderen Projektgruppen vorstellen konnten. (Kilian Steigerwald)

7. Projekt: „Den Wald mit allen Sinnen erleben“ (Frau Zwinger)

Im Wald verstecken sich viele Geheimnisse. Hast du Lust diese zu lüften? Wie bei einem Detektiv musst du alle deine fünf Sinne einsetzen, denn du kannst im Wald sehen, fühlen, schmecken, riechen und hören. Wenn du also die Natur erleben möchtest, denn bist hier genau richtig!

Zu Beginn des Projektes gab es eine Erklärung über die fünf Sinne des Menschen. Im Weiteren wurde an verschiedenen Stationen und bei einem Unterrichtsgang dies den Schülern handlungsorientiert nahegebracht. Hierfür wurden Fühl- und Riechboxen, Tierpräparate, Hörbeispiele und Tierspuren eingesetzt. Außerdem wurden bei dem Unterrichtsgang weitere Utensilien für die Fühlboxen gesammelt, so dass die Kinder die reelle Natur für sich vergegenwärtigen konnten. Bei einem Geräuschbingo sollten die Schüler versuchen, sich auf verschiedene Geräusche aus dem Wald zu konzentrieren und dabei ihr Gehör zu schulen. Vor allem die Tierpräparate fanden bei den kleinen Spürnasen großen Anklang, trotz anfänglicher Berührungsängste. (Claudia Zwinger)

Projektpräsentation zum Abschluss des Projektes am Mittwoch, den 22.10.2014

Malseiten